

Gutes Marketing steigert den Marktwert: Mechanismen und Techniken des 19. Jahrhunderts.

Sein und Schein: Malerfürsten - Teil der europäischen High Society.

Ausstellung bis zum 27. Januar 2019, Bundeskunsthalle Bonn



Menschen standen Schlange, um sich von ihnen malen zu lassen und ihre sensationellen Bilder zu betrachten. Diesen mit Huldigungen verbundenen Sonderstatus erreichten zu jener Zeit nur recht wenige Maler.

Erstmalig rückt nun diese Ausstellung das internationale kunst- und kulturgeschichtliche Phänomen „Malerfürst“ in den Mittelpunkt, welches in den 1870er und 1880er Jahren eine Blütezeit erlebte und mit Beginn des Ersten Weltkrieges sein jähes Ende fand. Im Zentrum der Schau steht die effektvolle Selbstinszenierung und Stilisierung dieser modernen Maler, samt der sich um sie rankenden Kulte. Erfolgreicher als andere Künstler nutzten sie ihre Netzwerke, neue Reproduktionsmedien, Ausstellungen, Feste, Atelierbesuche und die Presse für ihren sozialen Aufstieg und die weltweite Vermarktung ihrer Werke.

Der besondere Charakter dieser Präsentation ergibt sich aus einer Gegenüberstellung dieser sieben Persönlichkeiten und ihrer Arbeiten sowie Einblicken in ihre Lebenswelten. In der Auseinandersetzung mit diesem besonderen Künstlertypus, einer bislang wenig beachteten Facette der Moderne, ermöglicht die Ausstellung neue Forschungsperspektiven und Einsichten. „Die Ausstellung bettet Kunst und den Künstler ein in die Sozialgeschichte und erzählt eine neue, spannende Geschichte des 19. Jahrhunderts, die von der Kunst ebenso handelt wie von Geld, Macht und Ruhm“, so

Frederic Leighton; Beim Kranzflechten; 1872, Öl auf Leinwand, 63,7 cm x 59,9 cm, National Museums of Liverpool, Walker Art Gallery; Courtesy: National Museums Liverpool